Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 28

Artikel: Jubiäum des Schweizerischen Leichtathletikverbandes
Autor: W.L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647466

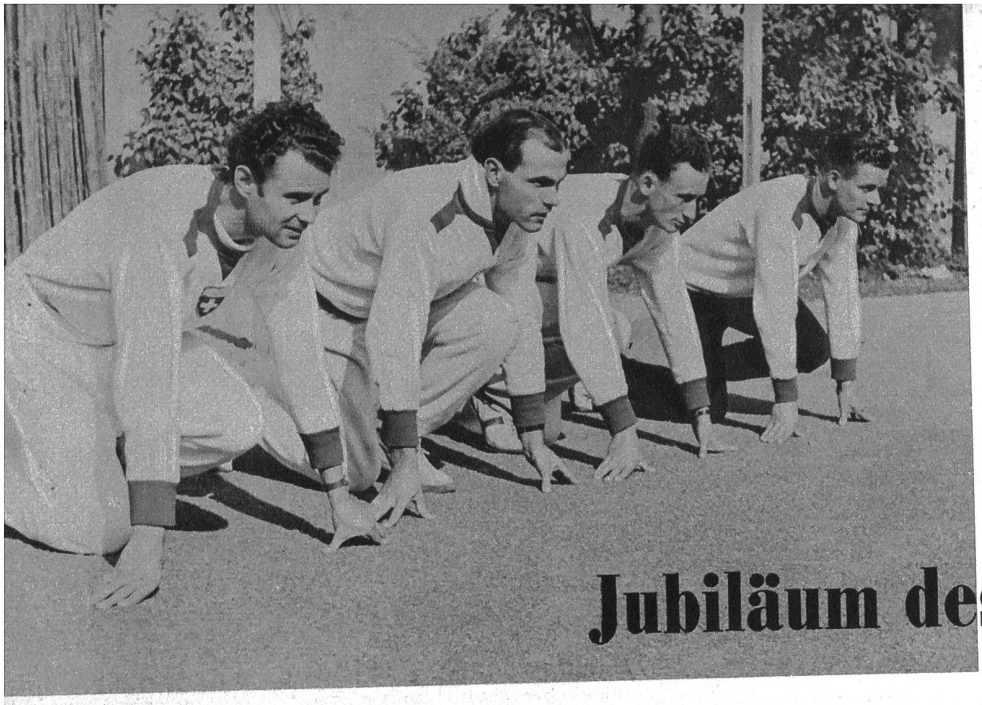
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



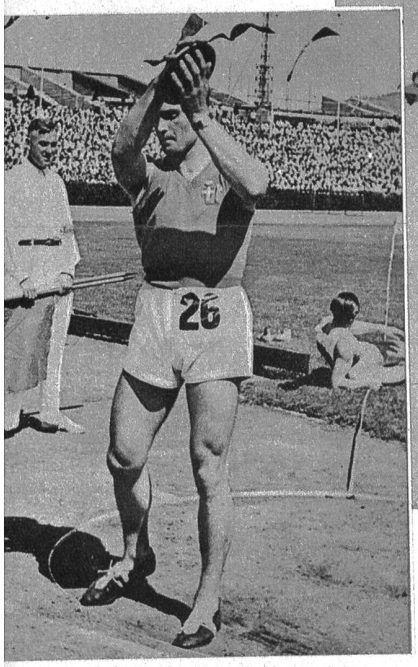
Links: An der letzten Olympiade, 1936 in Berlin, ebenso wie zwei Jahre später an den Europameisterschaften in Paris, sorgten unsere Sprinter, und unter diesen vor Hänni, dafür, dass das Schweizerkreuz in den vordersten Rängen klassiert wurde. Hier die ausgezeichnete Schweizer Staffel über 4x100 m, von links: Hänni, Marchand, Studer, Seeger

Rechts: Dass Leichtathletik ebenfalls Volkssport geworden ist, beweist — um nur ein Beispiel zu nennen — der Marathonlauf vom Kriegsjahr 1941. Rund ein halbes Hundert unterzog sich der selbstquälerischen Aufgabe, die 42,6 km-Strecke des Marathonlaufes zu bestehen.

Jubiläum des Schweizerischen Leichtathletikverbandes

Rechts:

Romeo, bekannter italienischer Stabhochspringer



Links:

Consolini (Italien)
Weltmeister im Diskuswerfen

ATP.-Bilderdienst

Weltbeste Leichtathleten in Bern

Am 22. Juli auf dem Neufeld

Die schweizerische Leichtathletik spielte schon je und je — die Imbach, Martin, Schärer und Hänni waren Ausnahmen, die die Regel bestätigten — im internationalen Konzert eine bescheidene Rolle. Wenn aber einmal zur Abwechslung seltene ausländische Leichtathleten in unser Land fuhren, um die Schönheiten der klassischsten aller Sportarten zu zeigen und Taktik, Technik und Stil in Vollendung zu demonstrieren, gab's hierzulande ein grosses, leider seltenes, dafür aber um so freudigeres *Fest*. Ein Fest, wirklich! Bescheiden zwar, mit geringen Mitteln aufgezogen, aber ein Freudentag, immerhin! Seitdem in der Bundesstadt Leichtathletik ausgeübt wird, gehören solche Tage, solche Feste zur Seltenheit. Man kann sie wohl an den Fingern einer einzigen Hand abzählen. Der Krieg hat erst recht die Grenzen geschlossen. Mehr als sieben Jahre sind es her, seitdem zum letzten Male ausländische Leichtathleten in Bern gastierten und die Zuschauer mitrissen, begeisterten, zu spontanem Jubel veranlassten. Aber dieses Meeting ist noch in guter Erinnerung aller. Endlich sind die Grenzen wieder offen. Und damit kommen wieder — im Rahmen des Jubiläums zum 50jährigen Bestehens des Schweiz. Fussball- und Athletikverbandes — einmal ausländische Leichtathleten in die Schweiz, zu uns nach Bern. Die GGB hat als Organisatorin dieses Anlasses, der wie gewohnt auf den herrlichen Anlagen am schattigen Bremgartenwald stattfinden wird, alles Nötige veranlasst, um den 22. Juli zu einem Fest, einem wahren Freudentag werden zu lassen. Weltbeste Athleten aus nicht weniger als *sechs verschiedenen Nationen*, nämlich aus Schweden, Russland, Frankreich, Italien, Belgien und natürlich auch der Schweiz werden dort an der Arbeit zu sehen sein. Innerhalb von zwei gedrängten Stunden wird sich eine leichtathletische Nonstop-Revue von einem Reichtum, einer Fülle, einer Güte und bestimmt auch einer Klasse abwickeln, wie man es in Bern — man kann dies sagen, ohne übertreiben zu müssen — noch nie, wirklich noch nie gesehen hat. Und mehr darf man wirklich nicht verlangen.

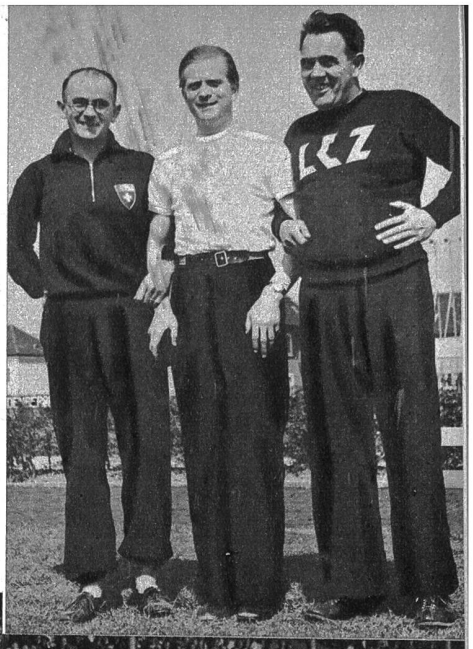
ethisch und staatspolitisch zu entwickeln und zu reifen, verantwortungs- und pflichtbewussten Bürgern heranzubilden.

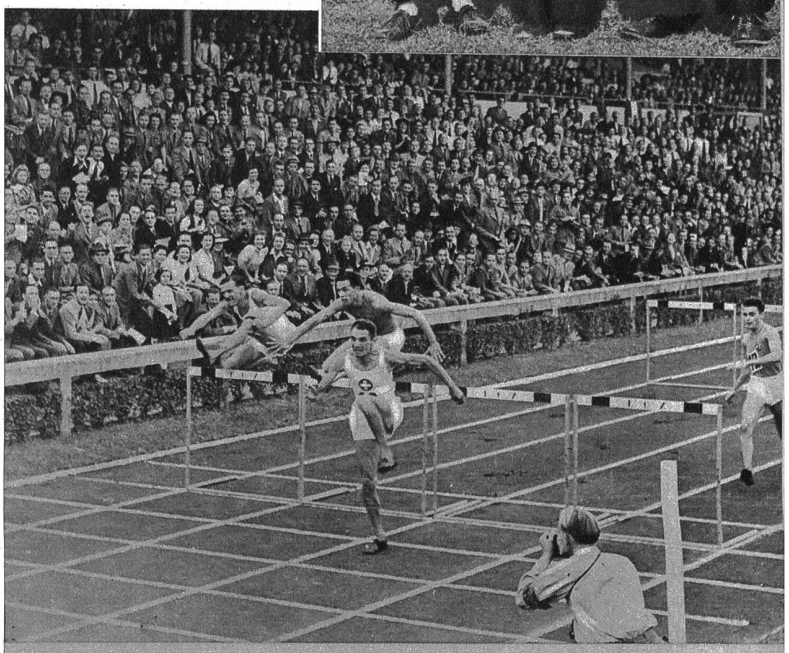
*

Der Schweizer Fussball ist auch in wirtschaftlicher Beziehung zu einem wichtigen Faktor geworden, mit dem breite Kreise nicht nur bei Grossveranstaltungen, sondern jahraus, jahrein rechnen. Die verschiedenen Verkehrsunternehmungen, die Telephonverwaltung, die Presse, das Gastgewerbe, die Hotellerie und die damit zusammenhängenden Berufe, und nicht zuletzt die kantonalen und kommunalen Billettsteuerämter setzen durch den organisierten Fussballbetrieb und die internationalen Begegnungen gewaltige Summen um. Der schönste aller Rasensporte wirkt somit noch befruchtend auf die schweizerische Volkswirtschaft, gewiss ein nicht zu unterschätzendes Plus, das für ihn spricht, mögen auch Philister und Stubenhocker anderen Sinnes sein.

Tr.

Rechts: Wie bei den Fussballern, so war es auch in der Leichtathletik: 1924, die Pariser Olympischen Spiele, brachten einen ersten und für die Entwicklung der Sportart einflussreichen Höhepunkt. Aber noch lange musste man dann von diesen Sondererfolgen „zehren", und die Aktiven von damals leisten noch heute als Instruktoren vorbildliche Arbeit. Unser Bild vereint links den zu seiner Zeit besten Kurvenläufer Europas, Heinz Hemmi, in der Mitte Dr. Paul Martin, Inhaber des 800 m-Landesrekordes und Olympia-Zweiter und rechts den vielseitigen Dölf Meier, Zehnkämpfer und jahrelang Inhaber des Schweizer Stabhochsprung-Rekordes





In den Kriegsjahren war es dann der Hürdenlauf, der die beste Werbung für die Leichtathletik erwirkte. Am 23. August 1942 erlebten in Zürich über 10 000 Zuschauer den Länderkampf gegen Italien, wobei Raymond Anet in 15 Sekunden Sieger im 110-m-Hürdenlauf wurde

Sie möchten nun einige dieser 25 in Bern startenden Athleten in Wort und Bild vorgestellt, präsentiert sehen. Nun, wir haben die Qual der Wahl, um Sie, verehrter Leser, «gluschtig» zu machen. Aber schwer fällt es uns nicht, so zügig, so geläufig, so bekannt sind die Namen unserer ausländischen Gäste. Kennen sie Nurmi? Ach bestimmt doch. Freilich, er wird in Bern nicht antreten, dieser langsehnige Finne, der während Jahren mit seiner legendären Uhr in der Hand Sieg um Sieg, Rekord um Rekord holte. Heute sitzt er in seinem eigenen Sportgeschäft. Dafür wird ein anderer, ein noch besserer kommen. Einer, der alle Nurmi-Zeiten und -Rekorde über den Haufen schlug, einer der noch schneller, noch zäher, noch ausdauernder ist als diese legendäre Läufernatur Nurmi war. Ist das wirklich möglich, werden Sie fragen? Und wir werden Ihnen antworten: Kommt, überzeugt Euch selbst! *Arne Andersson*, ein sympathischer schwedischer Schulmeister (sic!), wird in Bern über 1500 m laufen. Er hat seinen grossen Rivalen Hägg im letzten Jahre siebenmal bezwungen. Der «fliegende Schullehrer», der in Schweden Sonntag für Sonntag Zehntausende in seinen Bann zieht, in Bern, auf dem Neufeld! Schauen Sie auf dem Bild auf seinen leichten Stil, den weiten, raumgreifenden, gelösten Schritt. Und Andersson, der zahlreiche Engagements, selbst nach Uebersee erhielt, schlug sie alle ab: «Ich will einfach in die Schweiz, ich freue mich wie ein Kind darauf . . .»

Mit ihm reist der Welt bester Hürdenläufer *Hakon Lidman*, ein sympathischer, ungefähr 30jähriger, bebrillter Berufskollege, Journalist. Ein tüchtiger Mann, ein hervorragender Sportler, der in den beiden letzten Jahren auf einer Amerika-Tournee weilte und dort von Sieg zu Sieg eilte!

Da ist aber auch ein tüchtiger, sehr tüchtiger Italiener. *Romeo* ist sein Name. Seine Spezialität ist das Springen mit dem langen Stab, der Stabhochsprung. Vor zwei Jahren stellte er in Zürich einen ausserordentlich guten neuen italienischen Rekord auf. Ihm stellt die Schweiz den jungen, sonnenverbrannten Rekordhalter *Hofstetter* gegenüber, der vor Jahresfrist als erster und bislang auch einziger Schweizer die ominöse 4 m-Marke überquerte.

Da ist aber auch der hervorragende französische Mittelstreckler *Hansenne*, ein ganz hervorragender 800- und 1500 m-Läufer, der in den Schweden und Belgiern endlich einmal scharfe Konkurrenz erhalten wird. Bei den Sprintern wird es zu einem Duell *Monti* (Italien) - *Valmy* (Frankreich) kommen. Der Italiener ist in der Schweiz interniert und studiert gegenwärtig in Genf, während der Franzose ein Halbneger mit ungeheurem Leistungsvermögen ist.

Sie alle, und dazu viele weitere Spitzenathleten, kann man am 22. Juli in Bern auf dem Neufeld sehen. Urteilen Sie nun selbst, ob sich der Versuch lohnt oder nicht? *W. L.*

Arne Andersson der Weltrekordläufer, auf unserem Bilde ganz links, vor Gunder Hägg (zweiter von links)